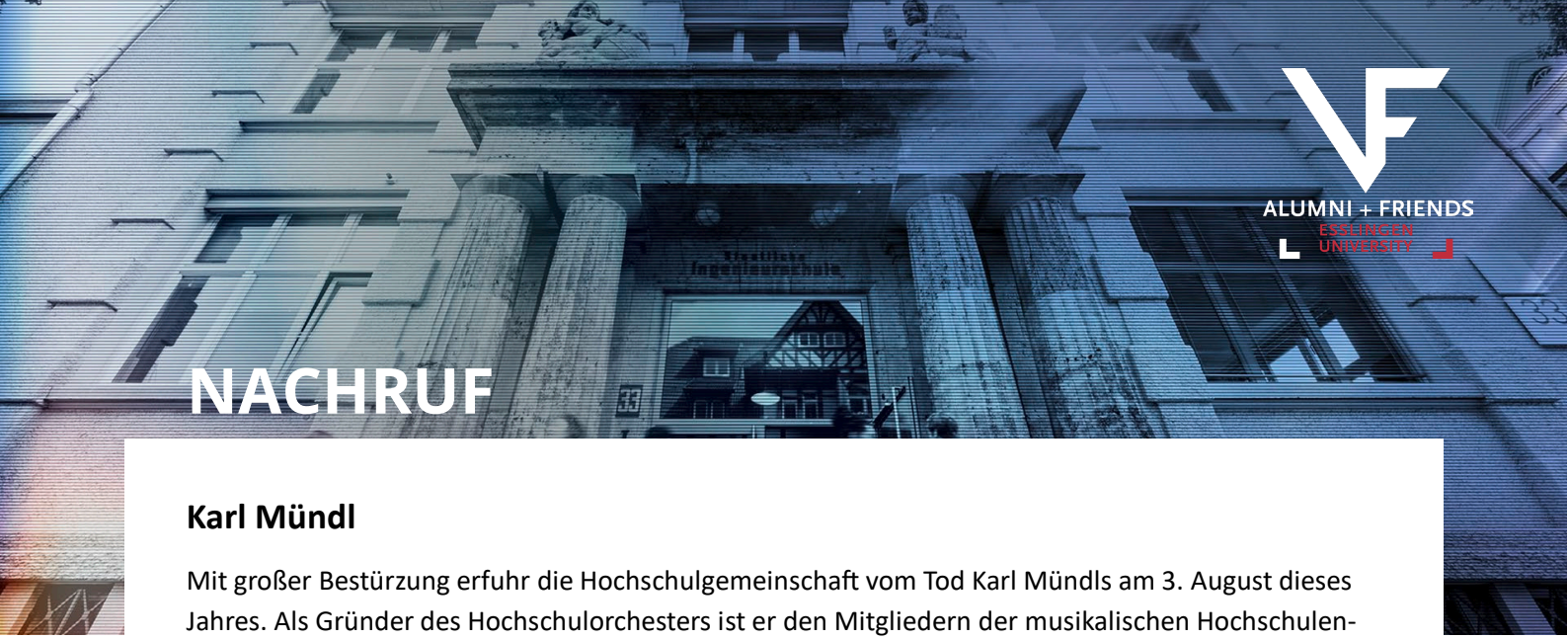


NACHRUF

Karl Mündl

Mit großer Bestürzung erfuhr die Hochschulgemeinschaft vom Tod Karl Mündls am 3. August dieses Jahres. Als Gründer des Hochschulorchesters ist er den Mitgliedern der musikalischen Hochschulensembles Esslingen noch in reger Erinnerung, war er doch bis fast zuletzt regelmäßiger Gast im jährlichen Matinéekonzert des Hochschulorchesters am 1. Advent.

Die von ihm veranlasste Gründung des „Stallorchesters“ 1959 war zu seiner Zeit einzigartig. In der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Hochschulorchesters schrieb er: „Bereits 1958 traf sich ein kleiner Kreis Bundesbrüder meiner studentischen Verbindung Suevia zum Musizieren sporadisch. Die Initiative für das Studentenorchester kam somit aus der Suevia heraus“. Als Studierender eine ehrenamtliche Initiative zu ergreifen, um eine kulturelle Wirkungsstätte für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter*innen der Hochschule zu begründen, zeugt nicht nur von Engagement für die Hochschulgemeinschaft, sondern auch von Weitsicht. Denn was bleibt neben den akademischen Erkenntnissen, den Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den damit errungenen Meriten von einer Hochschulausbildung im weiteren Leben hängen? Es sind die persönlichen Begegnungen, gerade auch außerhalb des akademischen Lebens. Es sind die Verantwortungen, die man übernimmt, weil man weiß, dass das Ergebnis für alle eine Bereicherung ist.

Karl Mündls große Verbundenheit zu „seinem“ Orchester war von Anfang an besiegelt. Und er pflegte sie nach seiner aktiven Zeit weiter als begeisterter Zuhörer. Daher war es den Mitgliedern unseres Orchesters sowohl eine große Ehre als auch ein Bedürfnis, ihn auf seinem letzten Weg in der Trauer- und Gedenkfeier musikalisch zu begleiten.

So spielte das Streichquartett der Hochschule Esslingen (Oleksandra Novikova, 1. Violine, Steffi Bade-Bräuning, 2. Violine, Ingrid Beutel, Bratsche sowie Friedrich Ott, Cello) gemeinsam mit seinem Sohn Mark Mündl (1. Violine), Johann Sebastian Bachs „Air“ aus der Suite D-Dur BWV 1068 sowie den Eingangssatz der Kantate 147 „Jesu bleibet meine Freude“. Diese Zusammenarbeit mit einem Familienmitglied des Verstorbenen war eine besonders bedeutungsvolle Geste, trägt sie doch gewissermaßen die Musik in die nächste Generation.

Unsere Gesellschaft lebt sehr wesentlich davon, dass sich Personen wie Karl Mündl einer Sache verschreiben und sie mit Leidenschaft und Fachkompetenz voranbringen. Nur dann können andere Menschen begeistert und somit daran erinnert werden, dass Ihnen die Harmonie der Musik als gemeinschaftlich denkender Mensch guttut.

Steffi Bade-Bräuning
Leiterin der Hochschulorchesters

© VdF Alumni + Friends Esslingen University e.V.